

EXPERTENINTERVIEW MIT PRIV. DOZ. DR. MED. MATTHIAS VOIGT BRUSTVERKLEINERUNG

Eine Brustverkleinerung kann sowohl aus medizinischen als auch ästhetischen Gründen sinnvoll sein. In jedem Fall will die Entscheidung für oder gegen die Behandlung gut überdacht sein. In folgendem Interview finden Sie umfassende Informationen zur Brustverkleinerung bzw. -straffung, die Ihnen einen ersten Überblick geben und Sie auf ein persönliches Gespräch mit Dr. Voigt vorbereiten.

Was erhoffen sich die Frauen, die mit dem Wunsch einer Brustverkleinerung in Ihre Praxis kommen?

Dr. Voigt: Zunächst einmal erhoffen sich die Frauen, die an einer Verkleinerung interessiert sind, natürlich eine kleinere Brust. Gemeint ist dabei eine Brust, die zum Körper der Patientin passt und mit der sie sich wohl fühlt. Oft klagen die Patientinnen über Schmerzen im Hals-Nacken-Schulter-Bereich durch das Einschneiden der BH-Träger.

Bei einer Brustverkleinerung bzw. -straffung spielen aber auch oft ästhetische Faktoren eine Rolle. Meist neigen grosse Brüste dazu, mit der Zeit weniger straff zu sein, da die Haut durch das schwere Gewicht im Laufe der Zeit überdehnt wird. Verstärkt wird die niedrige Hautelastizität zudem häufig durch starke Gewichtsschwankungen oder durch Schwangerschaften mit langen Stillperioden. Die Patientinnen fühlen sich mit ihrer Brust dann in der Regel einfach nicht mehr wohl.

Eine weitere Komponente, die bei einer Brustverkleinerung eine Rolle spielt, ist, dass die Frauen das Gefühl haben, dass sie auf ihre Oberweite reduziert werden und jeder sie deswegen anstarrt. Nicht zuletzt haben viele Patientinnen auch Probleme beim Kleiderkauf, weil die Konfektionsgrösse für das Oberteil deutlich von der des übrigen Körpers abweicht.

Wie beraten Sie diese Frauen bzw. wie gehen Sie auf die einzelnen Motive ein? Wann raten Sie zu welchem Vorgehen? Gibt es auch Fälle, bei denen Sie von der Operation abraten?

Dr. Voigt: Wichtig ist, dass die Frauen genau wissen, was auf sie zukommt. Die Patientin muss sich darüber im Klaren sein, dass die Brust danach sicherlich kleiner ist und von der Form und Grösse möglicherweise besser zu ihrem Körper passt, die Narben, die hierfür notwendig sind, aber ein Leben lang bleiben. Natürlich verblasen die Narben – aber sie müssen akzeptiert werden.

Wenn eine Frau sehr stark unter sehr grossen Brüsten leidet, ist eine längere Bedenkzeit nicht notwendig. Geht es eher um eine geringe Verkleinerung und Straffung der Brust, dann muss sich die Patientin über die Konsequenzen im Klaren sein und sich sehr aktiv für diese OP entscheiden. Ist sie sich noch nicht im Klaren darüber, ob sie die Narben und andere mögliche Komplikationen (s.u.) akzeptiert, dann rate ich eher zu einer Wartezeit, bis eine eindeutige Entscheidung bei ihr gefallen ist.

Abraten würde ich von einer solchen OP, wenn die Brust eine normale Grösse von Cup B oder C nur wenig übersteigt und die Patientin möglicherweise von falschen Vorstellungen über das zu erwartende Ergebnis ausgeht.



PRIV. DOZ. DR. MED. MATTHIAS VOIGT

Dr. Voigt kann überdurchschnittlich viele Brust- und Körper-Operationen vorweisen. Er ist über die Grenzen Deutschlands hinaus anerkannter und renommierter Experte für Brust- und Body-Korrekturen. Durch seine Spezialisierung auf diesen Bereich verfügt er über ausgezeichnete Expertise und steht für hohe Patientenzufriedenheit.

Bei der Beratung und Planung der OP versucht man natürlich, sehr genau auf die Bedürfnisse der Patientin einzugehen, aber es gibt gewisse Grenzen. Insbesondere wenn die Brust sehr breit angelegt ist oder wenn die Patientin zusätzlich noch übergewichtig ist, würde ich zunächst zu einer Gewichtsnormalisierung raten und erst in der Folge über eine Brust-OP nachdenken.

Kann bei jeder Frau eine Brustverkleinerung durchgeführt werden?

Dr. Voigt: Grundsätzlich ja. Selbst bei sehr jungen Patientinnen, die unter einer jugendlichen, zu grossen Brust (sog. juvenile Mammahypertrophie) leiden, ist eine OP indiziert, da die Brust im Laufe der nächsten Jahre nicht leichter und nur die Überdehnung der Haut zunehmen wird. Daher kann eine solche OP durchaus auch vor dem Erwachsenenalter durchgeführt werden – natürlich immer in sorgfältiger Rücksprache mit den Erziehungsberechtigten und den behandelnden Hausärzten.

Wenn medizinisch nichts gegen eine etwa zwei- bis dreistündige OP spricht, können auch Brustverkleinerungen und -straffungen bei älteren Patientinnen durchgeführt werden.

Können Sie uns einen kurzen Überblick über die verschiedenen Methoden der Brustverkleinerung geben?

Dr. Voigt: Es gibt sehr viele OP-Methoden, die sicherlich alle ihre Berechtigung haben. Grundsätzlich kann man unterscheiden zwischen Methoden, bei der die Formung der verkleinerten Brust allein durch den Hautmantel erreicht wird und Methoden, bei denen der Fett- bzw. Drüsenkörper geformt wird und die Haut mit eher wenig Spannung zur Brustformung beiträgt. Ich selbst verwende immer die Methode, bei der der Brustdrüsenkörper geformt wird und die Haut eher wenig Spannung tragen muss, da die Haut grundsätzlich sehr dehnbar ist und auch

das Gewicht der verkleinerten Brust nur über kurze Zeit tragen kann.

Zudem ergibt sich die Methodenwahl daraus, woher die Versorgung der Brustwarze gesichert wird: ob dies von oben, von seitlich oder von unten geschieht. Zusätzlich ist zu unterscheiden, wo das Brustdrüsengewebe entfernt werden soll, im unteren, seitlichen oder oberen Bereich. Die Drüsenkörper- und Fettgewebssresektion wird bei den von mir durchgeführten Brustverkleinerungen immer im unteren Bereich durchgeführt, so dass das Brustdrüsengewebe, im oberen Bereich erhalten bleibt (dort, wo ja auch die Fülle und das Volumen gewünscht sind).

Zudem unterscheiden sich die Methoden im Narbenverlauf: Bei Brustverkleinerungen mit geringem bis mittlerem Resektionsvolumen (Masse des entfernten Gewebes) verwende ich die rein vertikale Narbenführung, bei der keine Narbe in der Unterbrustfalte verläuft. Ist der Hautüberschuss bei einer sehr stark hängenden und sehr grossen Brust jedoch ausgeprägt, dann muss auch eine möglichst kurze Narbe in der Unterbrustfalte in Kauf genommen werden. Unabhängig davon wird allerdings der Brustdrüsenkörper selbst geformt und die Haut wird nun dem geformten Brustdrüsenkörper angeglichen.

Kann man von DER besten Methode sprechen?

Dr. Voigt: Nein, dies ist nicht sinnvoll. Die Methode muss immer den jeweiligen Bedürfnissen angepasst werden.

Welche Risiken sind bei welcher Methode möglich?

Dr. Voigt: Die versorgenden Strukturen der Brustwarze – also Blutgefässe, Nerven und Milchgänge – werden bei einer Brustverkleinerung immer teilweise durchtrennt. Deshalb ist es möglich, dass das Stillen nach der Operation nicht mehr möglich ist. Die Sensibilität der

Brustwarze wird – zumindest eine Zeit lang, möglicherweise aber auch bleibend – verringert. Die Einschränkung der Durchblutung der Brustwarze und daraus folgend ihr Absterben sind Risiken, die extrem selten auftreten. Bei sehr grossen Brüsten muss aber auf diese Komplikation hingewiesen werden. Diese Risiken sind grundsätzlich unabhängig von der verwendeten Methode.

Wie oft treten welche Risiken ein?

Dr. Voigt: Die üblichen operativen Risiken wie Blutung, Nachblutung und Wundentzündung treten nicht häufiger auf als bei anderen OPs. Die Verminderung der Brustwarzensensibilität ist relativ häufig, jedoch sehr unterschiedlich ausgeprägt und abhängig von der Ausgangsbrustgrösse. Dass eine Brustwarze abstirbt, kommt extrem selten vor, die Stillfähigkeit bleibt in etwa 50 Prozent der Fälle nach einer solchen OP erhalten.

Bleiben bei einer Brustverkleinerung sichtbare Narben zurück?

Dr. Voigt: Ja. Es bleiben Narben zurück, die um die Brustwarze verlaufen, von der Brustwarze in die Unterbrustfalte führen und manchmal in der Unterbrustfalte selbst entlanglaufen. Die Narben sind zunächst rot, blassen aber im Laufe der Zeit ab und werden dann relativ unauffällig, können aber immer als eine helle Narbe an den genannten Stellen zu sehen sein.

Kann bei der Brustverkleinerung gleichzeitig eine Straffung vorgenommen werden?

Dr. Voigt: Bei einer Brustverkleinerung wird automatisch eine Straffung vorgenommen. Jede verkleinerte Brust ist auch straffer als die Brust vor der OP. Es ist natürlich möglich, eine reine Straffung durchzuführen, bei der kein Brustdrüsengewebe, sondern nur Haut entfernt wird. Die OP-Schritte sind aber einer Brustverkleinerung sehr ähnlich.

Wie hoch sind die durchschnittlichen Kosten einer Brustverkleinerung?

Dr. Voigt: Die durchschnittlichen Kosten einer Brustverkleinerung liegen zwischen 6.500 und 8500 Euro inklusive Narkose und stationärem Aufenthalt.

Wann übernimmt die Krankenkasse die Kosten für eine Brustverkleinerung?

Dr. Voigt: Die Krankenkassen beteiligen sich nur unter bestimmten Voraussetzungen an den Kosten einer Brustverkleinerung. Dabei prüft die Kasse selbst, ob es sich um eine medizinische Indikation handelt. Diese liegt vor, wenn die

Brust wirklich krankhaft gross ist und die Patientin medizinische Probleme wie z.B. immer wiederkehrende Entzündungen unter der Brust oder Schäden für die Wirbelsäule befürchten muss.

Wie schnell ist die Patientin nach einer Brustverkleinerung wieder fit?

Dr. Voigt: Normale Bewegungen sind zwei bis drei Tage nach der OP möglich, dann wird die Patientin auch aus dem Krankenhaus entlassen. Die ersten zwei Wochen sollte sie sich schonen, sie kann sich aber ohne Probleme bewegen. Körperliche Belastungen sind jedoch erst nach frühestens drei bis vier Wochen sinnvoll,

sportliche Betätigungen und schwere Arbeiten erst nach sechs bis acht Wochen.